

den verlaufen und sind nur an den vorderen Segmenten noch gut bemerkbar. Zum Schluß verlassen die Farben noch mehr, die Raupe erscheint olivgrün, die anderen Farben sind matt, der Bauch häutlich lichtgrau, porzellanglänzend. Die Rüssel, Füßen auf dem Bauch sind mit einem etwas dunkleren Hol umgeben, die substigmatalen Flecken kaum auf den ersten Segmentein bemerkbar. Länge der ausgewachsenen Raupe ca 12 cm. Dauer des Stadiums 6 Tage. Am 7. Tage nach dem Ei kriechen verwandelt sich die Raupe zur Puppe. —

Die männlichen Puppen ähneln denen von *Pe. galii*, die weiblichen mehr den *vespertilio*-Puppen.

Über die Zucht von *Pe. cincta* F.
aus dem Ei.
von Max Gernat.

Von mehreren Seiten habe ich gehört, daß *Pe. cincta* in der Gefangenschaft nicht zur Kripfung zu bringen sei. In folgendem will ich berichten, wie mir unverzagt die Zucht gelang.

Anfangs April 1906 fand ich auf Schlehensträuchern zwei Gelege von gelblichen Eiern, die in Klümppchen in die gegabelten Spitzen derselben gelegt waren. Ich hielt sie für exoleta-Eier und nahm sie nach Hause. In einigen Tagen schlüpften mir das eine Gelege, die Raupen gingen aber Mangels an Nahrung zugrunde. Dadurch gewarnt stellte ich das andere Gelege halt, und erfuhr so, daß ich die Raupen, da mir nun erst in ca 8 Tagen schlüpften, mit den unterdessen aufgezogenen Blüten der Schlehe füttern konnte, die ich ihnen vorsetzte und die sie auch gerne annahmen.

Von einer Beschreibung der Raupen nehme ich Abstand, da ich dieselben, wie gesagt, für solche von exoleta hielt, denen sie in ihren ersten Stadien auch sehr ähnlich seien. Ich ließ sie bis zur ersten Häutung, die am 7. Tag erfolgte, in einer Ziegelfertenschachtel, deren Boden mit Gaze überzogen war. Nach der Häutung gab ich die Raupen in ein kleines, (ca 20 cm im Quadrat hatten) Raupenhaus, und fütterte sie mit Schlehenblättern weiter. Später gab ich die Raupen in ein großes Raupenhaus, wo ich noch andere Raupen hatte, die ich mit Schlehen fütterte. Die Raupen lebten sehr versteckt, so daß man bei Tage höchst selten eine zu Gesicht bekam. Es passierte mir deshalb des öfteren, daß ich beim Füttern so manche auf-

die Erde verstreute, und dieser Bekanntmachung mit meinen Freunden machten. Als die Raupen in ca 6 Wochen etwa die Größe einer vor der letzten Häutung stehenden exoleta-Raupe errengt hatten, wonach sie erst die typische Farbung erhalten, waren bei einer nächsten Fütterung keine Raupen mehr zu sehen. Nachdem ich dieselben immer noch für solche von exoleta gehalten habe, mußte ich mich mit dem Gedanken vertraut machen, daß sie eingegangen seien.

Als ich im Februar den Raupenkasten, der bei mir auch zugleich Puppentasten ist, indem ich die Raupen, wenn sie sich verpuppen, immer in ihrer Lage lasse, vom Boden heun, herausnahm, schlüpfte mir in 14 Tagen eine Eule, die ich bei näherer Betrachtung als *Pe. cincta* erkannte. Nun ging das Grübeln an, von wo ich die Raupe eingetragen habe. Als jedoch in den folgenden Tagen wieder cincta schlüpften, im ganzen 17 Stück, wurde es mir klar, daß ich unbewußt *Pe. cincta* aus Eiern gezogen hatte, die ich für exoleta-Eier hielt.

In obigen glaube ich einen Beitrag zur Lösung der Frage gebracht zu haben, ob *Pe. cincta* mit Erfolg zu züchten ist, und es hängt jetzt von den Züchtern ab, die Zucht in eigner Weise zu versuchen und die Richtigkeit meiner Angaben zu prüfen. Ich selbst wollte die Raupen im heurigen Jahr wieder ziehen, leider schlüpften mir aber aus den Eiern, die ich von Herrn Th. Wagner, einem unserer Kreismitglieder, in lebenswürdiger Weise erhielt, keine Raupchen, so daß ich den Versuch aufgeben mußte.

Berichtigung.

In Nr. 5 der „Mitteilungen“ ist ein störender Fehler unterlaufen; auf pag. 19, col. links, Zeile 9, soll stehen: Die ausgewachsene Raupe ist ungefähr 12 cm lang und sieht denen des Muttertiers, wie solche im Spätjahr an Epilobium vorkommen, ähnlich.

Vereinsnachrichten
Sitzungsberichte.

Am 15. Sept. berichtete Herr Patriky über die interessante Kripfungswise des Acher. atropos, die er Gelegenheit hatte, zu beobachten.

Am 22. Sept. brachte Herr Klobtr die Erscheinung zur Sprache, daß ihm die Puppen von Acher. atropos, die mit dem überschüssigen Saft, den die Schmetterlinge ausscheiden, be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [3_6](#)

Autor(en)/Author(s): Gernat Max

Artikel/Article: [Ueber die Zucht von Per. cincta F. aus dem Ei. 23](#)